

Eltern *family*

9|2017
Deutschland € 4,20
Österreich € 4,60
Schweiz sfr 7,00

**Haushalt?
Im Griff!**

Tricks,
mit denen das ganz
leicht ist

Willkommen im wahren Leben




**24 Seiten
Mitmach-
Ideen**

Viel Spaß für Kinder
und Eltern

**Wieder
Schule**

So klappt der Start –
für Anfänger
und Fortgeschrittene

**Dossier
Schüchtern?
Macht nichts!**

Warum ein zurückhaltendes
Wesen auch eine Stärke
ist • Wie Ihr Kind seinen
eigenen Weg findet

**Erzähl
doch mal!**

Wie bringt man
Kinder zum Reden?

**Liebe &
Familie:
So wird es
in Zukunft**

Ein Zukunftsforscher sagt, wie
wir künftig zusammenleben.

Plus: Familien zeigen ihren Alltag –
von klassisch bis experimentell



4 1194 1331 204209 0 9



Titelthema

„Die Toleranz wächst“

Wie werden wir in 20 Jahren leben und lieben? Trendforscher und Autor Matthias Horx über die Ehe und die Familie der Zukunft

Die Liebe, so sagen Sie, sei der größte und konstanteste Trend aller Zeiten. Da hat sich nie etwas geändert?

Genau so ist es. Die Liebe ist ein bio-sozio-hormonelles Programm, das tief in unseren Genen und unserer Kultur verankert ist. Die Liebe versorgt uns mit einem Hormoncocktail aus Dopamin und Serotonin, der uns vitalisiert und euphorisiert. Wir sind Drogenabhängige der Liebe, und das wird sich auch nicht ändern. Was wir allerdings inzwischen wissen, ist, dass manche ihrer Spielarten für uns schwierig sind.

Nämlich?

Vor allem die lebenslange ausschließliche Liebe zwischen zweien. Ebenso die hochromantische Liebesbeziehung inklusive Kindern. Diese Modelle zu leben ist anstrengend und erfordert viel Beziehungsarbeit, die wir Menschen eher nicht gelernt haben.

Und was schließen Sie daraus für die Zukunft?

Möglich wäre, dass wir demnächst unsere hohen Ansprüche an Liebe, Ehe und Familie reduzieren. Zu beobachten ist bereits, dass die Menschen, die

Unser Gesprächspartner Matthias Horx, 62, ist seit 25 Jahren verheiratet; seine beiden Söhne sind 20 und 24 Jahre alt. Er gilt als einflussreichster Trend- und Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum. Nach einer Laufbahn als Journalist bei der „Zeit“, „Merian“ und „Tempo“ gründete er zur Jahrtausendwende sein Zukunftsinstitut, ein Prognose- und Beratungsunternehmen mit mittlerweile 35 Mitarbeitern und Filialen in Frankfurt und Wien.



jetzt heiraten und Kinder bekommen, wieder kompromissbereiter werden. Ein Weg wäre beispielsweise, manche Funktionen aus der Ehe auszulagern.

Welche denn?

Zum Beispiel den Sex. Was aber natürlich keine neue Idee ist, sondern uralte. Neu ist lediglich, dass der Sex dann nicht mehr im Verborgenen geschieht. Im Augenblick entwickeln sich neue Paarmodelle wie etwa die Multi- oder Polyamorie, also das Lieben in einem größeren Verbund.

Man könnte aber auch statt des Sex die Freundschaft aus der Ehe auslagern.

Richtig. Dann holen sich Mann und Frau diese Form der Nähe woanders. Was sie ja bereits zunehmend tun: bei ihren Kumpels, in ihren Frauencliquen, auf Mädelsabenden ... Die allumfassende, absolut erfüllende eheliche Liebe wird immer ein Minderheitenprogramm bleiben. 20 Prozent der Paare werden es schaffen, diesem Ideal nahe zu kommen, 80 Prozent nicht. Aber das ist heute auch schon so, und das wird sich auch nicht ändern.

Viele Jahrtausende kostete Pornografie Geld, viele Jahrhunderte war sie offiziell geächtet.

Seit wenigen Jahren ist sie dank der Internets rund um die Uhr kostenlos für alle verfügbar.

Wird das unseren ehelichen Sex verändern?

Zunächst einmal: Alles Virtuelle entfremdet uns von uns selbst. Virtueller Sex ist eine Surrogat-Lösung. Ein Fluchtweg. Und wir können im Augenblick bei der jüngeren Generation erleben, dass der Trend zur Pornografie schon wieder abflacht. Die Phase des sexuellen Exzesses ...

... etwa, dass sich Elfjährige in der Pause Youporn-Videos angucken ...

... ist vorbei.

Wie kommen Sie darauf?

Die Kulturgeschichte verläuft in Schleifen. Jeder Trend erzeugt nach einer gewissen Zeit einen Gegentrend. Nehmen Sie das Helikopter-Parenting: Auch hier geht der Trend mittlerweile wieder in Richtung eines Erziehungsstils, den ich als „wohlwollende Vernachlässigung“ beschreiben würde. In den kommenden zehn bis 20 Jahren wird die Gelassenheit in Bezug auf Familie und Kinder wieder zunehmen. Sehen können Sie erste Anzeichen dafür im Lifestyle-Journalismus lesen. Neue Magazine widmen sich dem Wohlfühlen und wollen beim Entspannen helfen. Im Augenblick leben wir in einer Nach-Exzess-Zeit.

Hat dann die partnerschaftliche und gleichberechtigte Liebesbeziehung – also das Modell, das den meisten vorschwebt – eine Zukunft? ♦♦

Tiereheime

Oder geben wir es allmählich auf, dieses Ideal erreichen zu wollen?

Das kann nur jeder Paar für sich entscheiden, es gibt Gesellschaften wie die skandinavischen, die sich den Wünschen und Bedürfnissen der Frauen nach mehr privater und beruflicher Gleichberechtigung in einer Partnerschaft angepasst haben. Das andere Extrem ist in Japan zu beobachten, dort lösen sich Ehe- und Familienmodell gerade auf, und immer weniger Japaner haben überhaupt noch Sex.

Und wo befinden wir uns?

Jemandwo dazwischen. Aber was die Gleichberechtigung der Frau betrifft, definiert nicht in der Nähe der Standartwerte. Wir schlagen uns ja immer noch die Köpfe ein, wenn Mütter Karriere machen wollen. Bei uns in Deutschland gibt es deshalb aktuell immer mehr kluge und gut ausgebildete Frauen, die sich bewusst ins Familienleben zurückziehen.

Als Flucht? Aus Frust? Aus Resignation?

Ich würde es wertfroh lieber so sagen: Es ist einfach eine mögliche Form, wie man mit unserer derzeitigen Wirklichkeit umgehen kann. Aber auch weil diese Frauen das jetzt gerade tun, kommen in unserer Gesellschaft im Augenblick viele Phänomene der

Zum Weiterlesen:

Matthias Horx, „Future Love: Die Zukunft von Liebe, Sex und Familie“, DVA, 19/99 Euro. Für alle, die sich dafür interessieren, wie wir künftig das Spannungsverhältnis zwischen individueller Selbstentwicklung und Sehnsucht nach

Treue lösen.



frühzeitlichen Jäger-und-Sammler-Ära zurück. Durch die Globalisierung und Digitalisierung leben immer mehr Menschen nicht mehr in absonnungsbedingten Familienstrukturen, sondern wieder nomadisch ziehen für ihre Arbeitsplätze von Stadt zu Stadt oder gar auf andere Kontinente – und haben, wie ihre urzeitlichen Vorfahren, in ihrem Leben insgesamt wieder zwischen acht und 15 feste Beziehungen. Auf eine seltsame Weise scheint sich da ein gewaltiger historischer Zirkel zu schließen.

Es gibt immer mehr Reportagen und

Bücher über Polyamorie und Co-Parenting. Sind das kommende Trends?

Nein, das sind eher Medienphänomene. Medien müssen immer neue Geschichten finden, wenn sie sich verkaufen wollen. In der Realität wird nur eine verschwindende Minderheit so leben können und wollen.

Aber trotzdem: Was steckt hinter diesen

Lebensentwürfen?

Beide Beziehungsformen sind die Reaktion auf ein existenzielles Dilemma: dass man im Leben oftmals nicht nur eine einzige Person liebt. Und da das bislang in das Elend von Fremdgehen und Betrug ge-

führt hat, versuchen diese Paare, einen anderen Weg zu finden. Doch den wiederum hält man auch nur für eine bestimmte Lebensphase aus – und nur, wenn beide Partner gleich stark sind. Anthropologisch gesehen läuft es bei uns Menschen langfristig tatsächlich auf einen einzelnen Partner zu. Wir sind zwar variabel, aber monogam. Und das wird sich auch nicht ändern.

Und wie wird sich die Ehe im

21. Jahrhundert wandeln?

Wir werden neue Formen entwickeln. Wir beschließen beispielsweise, für die Dauer der Kinderphase zusammen zu sein und danach neu zu reden. Der Trend geht zur Individualisierung des Ehekontrakts. Wir werden zunehmend höchst individuelle Partnerschaftskonstrukte leben.

Ein modernes Modell wäre beispielsweise

eine erwachsene und lebenslange, aber, was

die Sexualität betrifft, offene Partnerschaft.

Ja, wobei man sagen muss: Dieses Konzept wird elitär bleiben. Dafür braucht man eine hohe emotionale Intelligenz. Heute leben vielleicht zwei bis drei Prozent aller Paare so, in 20 Jahren sind es vielleicht 20 Prozent. Mehr werden es nicht werden.

Und wie werden unsere Kinder eines

Tags leben und lieben?

Unsere Gesellschaft lernt langsam, dass ein materielle Aufstieg nicht das Wichtigste im Leben ist. Aber da stecken wir noch mittendrin. Bis vor Kurzem haben wir den Exzessen der Mittelschicht nach dem „immer mehr“ zusehen können. Doch auch dieser Trend schwächt sich gerade wieder ab. Das Gute daran ist: Dieser Wertewandel ermöglicht den Familien Entspannung. Nur noch eine Minderheit ist einem Leistungsdenken und einer Konzentration auf herausragende Scholaren verfallen. Aber natürlich werden wir neue Exzesse erleben. Doch auch sie werden sich von selbst wieder abbauen.

Wie sehen Sie das Familienleben

der nahen Zukunft?

Unsere westliche Familienwelt ist wie ein Deckungsgel, in dem es – als Ergebnis von Wohlstand und Freiheit – sehr viele unterschiedliche Modelle gibt. Gleichwohl kann in diesem Deckungsgel aber nur werden, wer aufhört, sich mit anderen zu vergleichen. Jede Familie muss ihren eigenen Weg finden.

Das ist schwer.

Aber es wird immer leichter. Wir sehen im Augenblick deutliche Anzeichen wachsender Toleranz. Alleinziehende Mütter, Regenbogenfamilien – noch vor einer Generation hätten viele diese Familienformen verurteilt. Heute sind sie für die meisten Menschen ganz normal. ♦

Erstklassig!

Ausgezeichneter Maßstab mit BIC® Kids Stiften in lebendigen Farben mit robuster Mine

Bestnote „sehr gut“ für sichere Spitzenqualität: Öko-Test prüfte 20 Buntstift-Marken auf ihre Inhaltsstoffe – und fand bei den „Tropicolors® 2“ Buntstiften von BIC® Kids keinerlei Beanstandungen.



sehr gut

ÖKO-TEST 02/2017

BIC® geht für mehr!

www.bickids.de

Salus

Eisen unterstützt die geistige Entwicklung von Kindern

Für Kids mit Köpfchen



Floradix® Eisen für Kinder

Das Eisen-Ionkum mit wertvollen Kräutern

- Zur Versorgung mit Eisen für die normale geistige Entwicklung.*
- Optimale Eisen-Aufnahme mit natürlichem Vitamin C aus der Acerolafrucht.
- Flüssig und gut verträglich dank natürlicher Kräuterextrakte.
- Ab 4 Jahren, nur 1-mal täglich.
- Ohne Konservierungsstoffe, alkoholfrei, glutenfrei.



VEGAN

*Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (4,5g pro 100 ml) sind pro 100 ml 10 mg Eisen, 10 mg Vitamin C und 10 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (10g pro 100 ml) sind pro 100 ml 20 mg Eisen, 20 mg Vitamin C und 20 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (15g pro 100 ml) sind pro 100 ml 30 mg Eisen, 30 mg Vitamin C und 30 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (20g pro 100 ml) sind pro 100 ml 40 mg Eisen, 40 mg Vitamin C und 40 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (25g pro 100 ml) sind pro 100 ml 50 mg Eisen, 50 mg Vitamin C und 50 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (30g pro 100 ml) sind pro 100 ml 60 mg Eisen, 60 mg Vitamin C und 60 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (35g pro 100 ml) sind pro 100 ml 70 mg Eisen, 70 mg Vitamin C und 70 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (40g pro 100 ml) sind pro 100 ml 80 mg Eisen, 80 mg Vitamin C und 80 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (45g pro 100 ml) sind pro 100 ml 90 mg Eisen, 90 mg Vitamin C und 90 mg Vitamin B12 enthalten. Bei Einnahme von Floradix® Eisen für Kinder (50g pro 100 ml) sind pro 100 ml 100 mg Eisen, 100 mg Vitamin C und 100 mg Vitamin B12 enthalten.